Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang | Donnerstag, den 2. Oktober 1919 | Nummer 235

Deutsche Nationalversammlung.

WTB **Berlin**, 30. September 1919.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3,20 Uhr. **Er wünscht der Nationalversammlung** einen gesegneten **Einzug** in ihr Berliner Heim und **gedenkt des verstorbenen** Abg. Dr. Naumann, der ebenso **hervorragend als Mensch**, wie **als Parlamentarier gewesen sei.** (Das Haus hat sich erhoben.)

Auf der Tagesordnung stehen Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Gilsing** (Zentr.) betr. die Unterstützung der Flüchtlinge aus **Elsaß-Lothringen**, antwortete ein **Regierungsvertreter**, daß durch Bereitstellung **von Mitteln durch das Rote Kreuz** und Erweiterung **der Befugnisse** der Darlehnskassen in dieser Richtung das **möglichste geschieht.**

Abg. **Loebe** (Soz.) **fragt an**, ob die Regierung das Vorgehen des Völkerbundes in Sachen der Kriegsgefangenen billige und ob regierungsseitig Aeußerungen dahingehend gefallen seien, daß man die Kriegsgefangene nicht brauchen könne.

Regierungskommissar Stücklen: Das unqualifizierbare Vorgehen des Völkerbundes hat der englischen Regierung erst das Material geschaffen, das diese gegen unsere Kriegsgefangenen ausspielt. **Reichskanzler** Bauer hat niemals eine Aeußerung dahingehend getan, daß man kein Geld für Unterstützungen hätte. Die Regierung ist bestrebt, alles zu tun, um zu verhüten, daß die Gefangenenfrage zu politischen Zwecken mißbraucht werde. Es gereicht ihr zur Genugtuung, daß der Heimtransport der Kriegsgefangenen sich bisher glatt abgewickelt hat. Die Kriegsgefangenen haben sich dankbar erfreut gezeigt, daß sie von der **Heimat** in so herzlicher Weise willkommen geheißen werden.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1919. Der Notetat wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache erledigt und angenommen.

Zur ersten Beratung des Gesetzentwurfs über die durch innere Unruhen verursachten Schäden nimmt das Wort

Abg. **Heiman** n(Soz.): Jede Haftung lokaler Behörden für die Schäden der Unruhen müßte ausgeschlossen sein; das Reich allein ist zuständig. Rechtlich ist auch die Abwälzung eines Drittels der Haftung auf die Gemeinden unhaltbar. Die zehntausende von Feststellungsklagen würden dann auch wegfallen und damit viele Kosten und Arbeit an die Gemeinden ausgeschaltet werden. Ich beantrage die Ueberweisung an den Hauptausschuß.

Abg. **Astor** (Zentr.): Das Gesetz ist notwendig. Wir können den Grundgedanken des Gesetzes nicht billigen, daß die Revolutionsschäden auf gleicher Grundlage wie die Kriegsschäden behandelt werden. Redner beantragt Ueberweisung an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. **Baerwald** (Dem.): Das Gesetz setzt geradezu eine Prämie auf die Plünderungen. Vielleicht kann man auch die Veranstalter der Unruhen zu den Entschädigungen heranziehen. Ich beantrage Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Unterstaatssekretär Dr. Lewald: Die Unruhen werden allerdings in den meisten Fällen von Mitgliedern der Gemeinden, nicht von Fremden erregt; also ist die Gemeinde verantwortlich. Gerade wenn die Schäden voll ersetzt werden müßten, dann wäre das eine Prämie auf die Plünderung. Es muß bedacht werden, daß wir vielleicht noch nicht am Ende der Tumulte stehen. Also ist es unmöglich, daß das Reich die Schäden in ihrem ganzen Umfange ersetzt.

Abg. **Warmuth** (Dem.): Die Haftpflicht der Gemeinden kann nicht ganz ausgeschaltet werden, zumal die Schäden nicht nur durch die Tumultuanten, sondern auch bei der Abwehr verursacht werden.

Um 6,15 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin**, 30. September.

Am Ministertische **Hirsch, Braun, Dr. Südekum.**

Präsident **Leinert** eröffnet die Sitzung um 12,20.

Abg. **Meyer-Herford** (D. V.) bittet, die Vorlage wegen der einmaligen Teuerungszulage möglichst auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Präsident **Leinert:** Die Vorlage über die Deckung ist jetzt eingegangen, der Gegenstand wird also morgen zur Beratung kommen.

In Beantwortung kleiner Anfragen erklärt die Regierung, daß die Novelle zum Steuerbeschaffungsgesetz dem Hause zugehen werde, sobald das Ministerium zugestimmt habe; das konnte bisher nicht geschehen, weil ein Teil der Minister in die Ferien gereist war. Die Neubesetzung des Kölner Polizeipräsidiums sei gerade im besonderen Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse des besetzten Gebiets erfolgt. Die Gestaltung des Krankenpflegeberufes werde eine gesetzliche Regelung finden. **Aus Sibirien seien bisher etwa 7000 deutsche Gefangene in die Heimat zurückgelangt.** Ueber die Zukunft der Kadettenanstalten sei noch keine Entscheidung getroffen; zunächst bleiben sie bis zum Ende des Schuljahres bestehen. Es sei alles geschehen, um die Landwirtschaft mit Fahrzeugen aus den Beständen der Heeresverwaltung zu unterstützen. (Widerspruch rechts.)

Die Vorlage betr. Die Errichtung einer **Provinz** Oberschlesien wird an den Ausschuß zurückverwiesen.

Die zweite Haushaltsberatung wird beim

Finanzministerium

fortgesetzt.

Landwirtschaftsminister **Braun verteidigt** seine Verordnung über den Abschluß von Tarifverträgen mit den Landarbeitern. Sie ist zur Sicherung der Ernte notwendig gewesen. Der erstrebte Erfolg ist eingetreten. Die Beunruhigung, die die Verordnung angeblich in ländlichen Kreisen hervorrief, ist von einer gewissen Presse künstlich erregt worden. Die Verordnung wird aufgehoben, sobald keine Gefahr mehr für unsere Ernte besteht.

Finanzminister Dr. **Südekum:** Hätte ich gegen die erlogene Pressenachricht vom Donnerstag nicht sofort eingegriffen, so hätte das uns sofort einige Dutzende von Millionen gekostet. Die „Tägl. Rundschau" fragt: „Warum so aufgeregt?" Ich war nicht aufgeregt, sondern zornig. Dabei unterschlägt aber die Tägl. Rundschau meine Ausführungen über ihre Gründe. Auch die „Post" hat nicht den Mut aufgebracht, offen zu bekennen, daß sie irregeführt worden sei. **Der Artikel der** „Tägl. Rundschau": „Warum so aufgeregt?" **zeigt**, daß das Blatt für seinen im Felde gefallenen Adolf Betrenz doch nur einen äußerst kümmerlichen Ersatz bekommen hat. Gewiß darf man sich Gedanken darüber machen, wie der Staatsbankerott zu vermeiden ist. Aber das ist ganz etwas anderes, als wenn man den Bankerott durch erlogene Mitteilungen an die Wand malt. So lange wir Fehlbeträge in den Einnahmen haben, können wir zu keiner Gesundung unserer Finanzen kommen. Wenn diese Fehlbeträge aufhören, liegt kein Grund zu ihrer Bekämpfung vor. Hätten die Feinde ihrem Versprechen gemäß, sich an die 14 Punkte Wilsons gehalten, dann würde sich Deutschland **in weniger als einem Menschenalter** in finanzieller Hinsicht erholt haben. So groß ist die Kraft unseres Volkes. Wenn es aber nach den wahnwitzigen Plänen der Franzosen geht, dann ist jede Aussicht für die Zukunft **für uns verloren.** Aber da haben ja auch noch andere mitzureden. **Auch die Bäume der Entente werden nicht in den Himmel wachsen.** Wir treten die Steuerhoheit an das Reich ab, aber wir müssen Sicherungen für die Erhaltung Preußens fordern. Steuer-Oasen darf es nicht mehr geben. Von der Gestaltung der Reichseinkommensteuer und ihren Ausführungsbestimmungen wird es wesentlich abhängen, wie unsere Lage im Innern wird. Die Preußische Regierung steht grundsätzlich auf dem Boden des deutschen Einheitsstaates, aber er kann nur mit einem starken Preußen errichtet werden. Wir dürfen nach dem Aufstieg, der sich doch jetzt schon vielfach zeigt, hoffen, daß wir in absehbarer Zeit günstiger **dastehen werden als jetzt.** Möge das Opfer, das wir morgen mit der Abgabe der Steuerhoheit an das Reich bringen, nicht umsonst gebracht sein, und eine leidenschaftslose Beurteilung kommender Geschlechter haben. Wir bringen es, um unser Vaterland einer Besserung entgegenzuführen. (Beifall.)

Abg. **Brust** (Zentr.): Wir kommen ohne einen deutschen Einheitsstaat nicht mehr aus und müssen ihn mit allen legalen Mitteln zu errichten suchen. Ich bitte die Regierung, das Oberpräsidium von Kiel jetzt wieder nach Schleswig zurückzuverlegen. Das Ruhegehalt in Preußen muß in gleicher Weise geregelt werden wie im Reiche. So müssen auch in den Gemeinden analoge Bestimmungen getroffen werden. Auch wir können uns mit dem Uebergang der Steuerhoheit an das Reich nur abfinden, wenn das Eigenleben der Gliedstaaten und Gemeinden gesichert bleibt. Aber ich meine, wir können die Ordnung der Verhältnisse ruhig der deutschen Nationalversammlung überlassen, denn auch ihre Mitglieder sind nicht nur Angehörige des Reiches, sondern auch seiner Gliedstaaten und Gemeinden. Erzberger hat eine sehr traurige Erbschaft angetreten. Helfferich, der die Kriegsgewinnler ungeschoren ließ, hatte völlig versagt. Auch Schiffer und Dernburg haben zwar große Töne geredet, aber keine Finanzreform gemacht. Es muß jetzt endlich zugegriffen werden, und das kann mit den direkten Steuern nicht ausreichend geschehen. Das Reichsnotopfer der Besitzenden ist nicht zu umgehen. Das Land wird über das demagogische Vorgehen der Rechten ein vernichtendes Urteil fällen.

Abg. **Dr. v. Richter** (D. V.): Der Finanzminister hat den Staatsmann hinter den Parteimann gestellt Die Pressenotiz, die er angriff, hat auch in demokratischen Blättern gestanden. In der Uebertragung der Steuerhoheit auf das Reich liegt die Aufgabe der Steuersouveränität der Einzelstaaten und sie ist auch mit der Selbstverwaltung der Provinzen, Kreise und Gemeinden unvereinbar. Die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer muß einheitlich im ganzen Reiche durch Reichsbehörden erfolgen. Nach dem vernichtenden Urteil Friedbergs am Reichsnotopfer, ist es mir nicht erklärlich, wie jetzt die Demokraten an einen Eintritt in das Reichsministerium denken können. (Sehr gut! rechts.) Klafft da ein Meinungsunterschied zwischen den demokratischen Fraktionen dieses Hauses und der deutschen Nationalversammlung? Das Programm das Herr Hergt hier entwickelte, war bedeutsam, um mit Redewendungen abgetan zu werden, wie sie der Abg. Heilmann vorbrachte. Wir leben leider in einem Zeitalter, in dem Banausenhaftigkeit und Flachheit zur Mode wird. Das schwerste Bedenken gegen das Reichsnotopfer, daß es von der Entente mit Beschlag belegt werden könnte, ist von keiner Seite erwiedert worden. Die Sozialdemokratie stellt immer noch den Klassenkampf in den Vordergrund. Das hindert uns, an ernster Arbeit. Eine bankerotte Wirtschaft läßt sich nicht sozialisieren. Wer jetzt nicht am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeitet, fällt mit Recht der Verachtung anheim. Was Noske von den Betriebsräten sagte, das übertrage ich auf unser ganzes politisches Leben. Es müssen verantwortliche Männer in ihm stehen, aber nicht 20jährige großmäulige Grünschnäbel. Erfreulicherweise hat die Sehnsucht zur Ruhe, Ordnung und Arbeitsmöglichkeit zu kommen, jetzt auch die meisten Arbeiterkreise wieder ergriffen.

Noch kurz vor der Revolution hat Scheidemann gesagt: 90 Prozent aller Deutschen sind Monarchisten und Herr Dr. Friedberg hat nicht das Recht, uns vorzuwerfen, wir könnten unser Ideal nur im Wege des Bürgerkrieges verwirklichen.

Abg. Dr. v. Kries (D. N.): Es war eine einseitige parteipolitische Maßnahme des Finanzministers, daß er lediglich die „Post" und die „Tägl. Rundschau" angriff. Seine Auffassung von der Zukunft ist doch wohl etwas zu optimistisch. Die Gemeinden werden in unerträglicher Weise uniformiert. Die Zahl der Beamten muß verringert, aber gut besoldet werden. Die lebenslängliche Anstellung darf man ihnen nicht nehmen. Vor dem völligen Verzicht auf die Examina möchte ich warnen. Die geschwächte Moral innerhalb des Beamtenkörpers muß wieder gesunden. Die pflichtgetreue überwiegende Mehrheit unserer Beamtenschaft fordert das selbst. Den Vorwurf Friedbergs, daß wir die Exekutive der Regierung bei jeder Gelegenheit schwächten, verdienen wir nicht. Die Beamten und Lehrer teilten doch in ihrer großen Mehrheit die Auffassung der Regierung nicht. Aber ihnen hat es die Regierung zu danken, daß sie wenigstens halbwegs die Ruhe und Ordnung erhalten konnte. Auch uns steht das Vaterland höher als die Monarchie, aber wir glauben, daß das wahre Wohl des Vaterlandes eben in der Verbindung mit der Monarchie liegt. (Sehr richtig! rechts.) Die neuen Reichstagswahlen dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Die Neuordnung im Reich.

Weitere Beihilfen zur Verbilligung von Lebensmitteln.

Berlin, 30. Sept. Der Preußischen Landesversammlung ist ein Entwurf zugegangen, der der Staatsregierung einen weiteren Betrag bis zu 550 Millionen Mark zur Verfügung stellt, um **Gemeinden** zur Erleichterung ihrer Ausgaben für Kriegswohlfahrtszwecke sowie zur Verbilligung von Lebensmitteln Beihilfen zu gewähren. Zur Bereitstellung der Mittel werden Staatsschuldverschreibungen ausgegeben, die staatlichen Beihilfen erhalten nur solche Gemeinden, welche die Maßnahmen zur Verbilligung der Lebensmittel auch wirklich durchführen. Bedürftige Gemeinden, die die ihnen aufgebürdeten Lasten nicht tragen können, erhalten weitere Unterstützung.

Die Stellung der Regierung

zu der jetzt eingetroffenen Note der Entente über die Räumung des Baltikums wird folgendermaßen dargestellt: Zu Beginn des Vorgehens gegen die widerspenstigen deutschen Truppen im Baltikum hat die deutsche Regierung noch gütliche Maßregeln ergriffen in dem Glauben, auf diese Weise die Truppen zum Nachgeben bewegen zu können. Jetzt aber sind, wie die Regierung betont, alle Mittel, die ihr bisher zu Gebote standen, **erschöpft.** Weitere Mittel gegen die widerspenstigen Truppen hat sie nicht. Militärische Maßnahmen z. B. kann die Regierung nicht ergreifen, da ihr alle Mittel dazu durch den Friedensvertrag entzogen sind und sie auch genau weiß, daß sich in Deutschland kein Soldat finden würde, der sich dazu hergeben würde, solche Zwangsmaßnahmen gegen seine Kameraden im Baltikum anzuwenden. Die jetzt zusammengestellte gemischte Kommission wird nach Meinung der Regierung allein in der Lage sein, eine Lösung der Schwierigkeiten durchzuführen. General **von der Goltz** ist inzwischen von der deutsch. Regierung **endgültig abberufen** worden. Man verspricht sich von diesem Schritt offenbar eine günstige Einwirkung auf die Lage im Baltikum.

Zur Frage der Umbildung der Regierung.

bb **Berlin**, 30. Sept. An der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts mit den Führern der Fraktionen der Deutschdemokratischen Partei, der Sozialdemokraten und des Zentrums nahmen teil die Abgg. v. Payer, Schiffer und Petersen für die Demokraten, Scheidemann, Hof und Wels für die Sozialdemokraten und **Spahn** und **Herold** für das **Zentrum.** Volle Einigkeit scheint noch nicht erzielt zu sein, so sagt das „Tageblatt". Die letzte Entscheidung, so schreibt die „Voss. Zeitung", liege bei den Fraktionen, die bisher noch nicht beraten konnten. Laut „Lok.-Anz." fand die Sitzung der demokratischen Fraktion noch gestern abend statt, während die Sozialdemokratie und das Zentrum noch heute vormittag den Bericht ihrer Führer entgegennehmen werden. Heute mittag werden voraussichtlich die Führer in der Lage sein, der Regierung neue Vorschläge zu unterbreiten.

Nach einer anderen Meldung sind die sachlichen Trennungspunkte zwischen der Regierung und Demokraten nach wie vor in der Frage des **Betriebsrätegesetzes** zu suchen. Nach der „Rh.-Westf. Ztg." haben die Demokraten in fünf Punkten ihre Bedingungen in dieser Frage formuliert; sie betreffen hauptsächlich die Vorlegung der Lohnlisten durch den Unternehmer, die Einsicht in die Bilanz und die Absetzbarkeit der Betriebsräte.

Eine bayerische Regierungskrise.

WTB. **München**, 29. Sept. Der Landesvorstand der **Sozialdemokratischen Partei Bayerns** nahm in einer am 27. und 28. September in Nürnberg abgehaltenen Landeskonferenz, die von 122 Delegierten besucht wurde, eine Entschließung an, in der es heißt:

Die Landeskonferenz empfindet es als eine besondere Schwierigkeit der Sozialdemokratischen Partei in Bayern, daß die Regierung, genannt Hoffmann, eine sozialdemokratische Regierung sein soll, während es klar ist, daß die Zusammensetzung von Regierung und Landtag eine rein sozialdemokratische Politik ausschließt. Deshalb fordert die Landeskonferenz eine gründliche **Umbildung des Ministeriums.** Sie ermächtigt die Genossen Hoffmann, Segitz und Endres, ihr Mandat in der Regierung niederzulegen, wenn die von der Landeskonferenz für notwendig erachtete Umbildung der Regierung nicht durchgeführt werden kann.

Die „Münchener Post" schreibt dazu: Diese Entschließung unserer Partei ist eine Regierungskrise. Sie heißt nichts anderes, als daß der am 1. Oktober zusammentretende bayerische Landtag seine erste Aufgabe darin sehen muß, eine Neubildung des Ministeriums einzuleiten.

Besseres Brot.

WTB. **Berlin**, 30. Sept. Die schon seit geraumer Zeit vielfach dringend verlangte niedrigere Ausmahlung des Brotgetreides, die ein wohlschmeckenderes, bekömmlicheres Brot ab[illegible] wird nach Auskunft der Reichsgetreidestelle

Mitte Oktober verwirklicht werden. Während bisher Roggen und Weizen eine Ausmahlung von 94 Prozent erfuhren, wird Roggen nach dem 15. Oktober nur bis zu 82 Prozent und Weizen bis zu 80 Prozent ausgemahlen. Bei Gerste erfolgt die Herabsetzung bis zu 75 Prozent. Es ist klar, daß sich die Folgen einer niedrigeren Ausmahlung nicht schon ab 16. Oktober in Gestalt eines besseren Brotes bemerkbar machen können, vielmehr müssen die vorhandenen und bis zum 15. Oktober entstehenden Mehlbestände zunächst aufgearbeitet werden. Je nach dem Umfange der Vorräte an 94prozentigem Mehl kann in einzelnen Kommunalverbänden erst einige Zeit später vom Bäcker das bessere Brot hergestellt werden. Die wesentliche Qualitätsverbesserung des Brotes ist natürlich auf die Gestehungskosten des Brotes nicht ohne Einfluß, wozu noch gegen das Vorjahr der höhere Getreidepreis, Mahllohn und sonstige Unkosten (Kohlen usw.) treten. Da es nicht möglich ist, die Differenz zwischen den jetzigen und künftigen Preisen gänzlich aus Reichsmitteln zu begleichen, wird eine Erhöhung des Brotpreises sich nicht umgehen lassen.

Die Gärung in der Berliner Arbeiterschaft.

bb **Berlin**, 1. Okt. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks in der Metallindustrie wurden gestern unter Beteiligung des Oberbürgermeisters Wermuth und des Arbeitsministers Schlicke fortgesetzt. Obwohl ein Resultat noch nicht erreicht werden konnte, war es doch schon, wie verschiedene Blätter sagen, bemerkenswert, festzustellen, daß die Arbeitgeber und die Arbeiter sich bereit erklärt haben, die Verhandlungen heute fortzusetzen.

Eine stark besuchte Versammlung der der sozialdemokratischen Partei angehörenden Metallarbeiter sprach den Streikenden ihre vollste Sympathie in diesem wirtschaftlichen Kampf aus und verpflichtete sich, laut dem „Vorwärts" mit allen Kräften dazu beizutragen, denselben zum Erfolg zu verhelfen. Einem etwaigen Versuch, diesen Kampf auf das politische Gebiet zu drängen, würde die Sozialdemokratie entgegentreten. Sie erwartet von den Streikenden, daß sie sich nicht dazu mißbrauchen lassen.

Die Kommunistische Partei hatte zu gestern abend in Groß-Berlin 30 Versammlungen einberufen. Indem sie mit der Möglichkeit rechnete, daß diese verboten werden würden, hatten die Einberufer auch zum Nachmittag an den gleichen Orten, wo die Arbeiterversammlung stattfinden sollten, Arbeitslosenversammlungen einberufen und angemeldet. Diese Versammlungen vertagten sie, um sie abends um 7 Uhr unter falscher Flagge wieder zu eröffnen. An allen Stellen fielen die Versammlungen der Auflösung anheim.

Landwirtschaftliches.

bb **Berlin**, 29. Sept. Der Haushaltsausschuß der Preußischen Landesversammlung hat am Montag zunächst den Haushalt des Landwirtschaftsministeriums erledigt. — Ein Redner des Zentrums regt, um zu verhüten, daß die Landwirtschaft noch mehr zur extensiven Wirtschaft übergehe, an, für eine Reihe von Jahren einen Mindestpreis festzusetzen. England habe dies getan, um die Landwirtschaft zur Rückkehr von der extensiven Wirtschaft zu bewegen und habe damit auch Erfolge erzielt. Der Landwirtschaftsminister gibt zu, daß es für die Landwirte nötig sei, für eine Zeit zu wissen, was sie für ihre Produkte erhalten können, um danach ihre Wirtschaft einrichten zu können. Bei der unsicheren Valuta und den gesamten wirtschaftlichen Verhältnissen lasse sich der Wunsch nicht erfüllen. Einverstanden sei er damit, daß eine völlige Gleichstellung der höheren Beamten bei seiner Verwaltung mit den juristisch vorgebildeten Verwaltungsbeamten demnächst herbeigeführt wird.

Ein Regierungskommissar erklärte, daß das Gesetz betr. Einrichtung der Landeskulturämter, mit dem 1. Oktober in Kraft treten werde, alle neuen Kulturämter aber nicht gleich eingerichtet werden könnten, da die nötigen Wohnungen und Bureauräume nicht sofort zu beschaffen seien. Ein Nachtragsetat für das Landwirtschaftsministerium werde folgen müssen, wobei man alle weiteren Fragen erörtern könne. Der Minister erwidert auf die Anfrage eines Zentrumsredners, daß die Gehilfen bei den Spezialkommissaren demnächst als Beamte in den Dienst des Staates übernommen werden sollen. Wünschenswert sei, daß die landwirtschaftliche Hochschule von Berlin verlegt werde, worüber auch bereits mit dem Finanzminister Einverständnis erzielt sei. Er hoffe, daß der Plan der Verlegung mit dem man sich gegenwärtig beschäftigte, bald durchgeführt werden könne. Die Hochschule soll in der Nähe von Berlin bleiben und ihr das nötige Versuchsgelände zur Verfügung gestellt werden. Dem Antrage des Zentrums, die landwirtschaftliche Akademie zu Bonn-Poppelsdorf in eine Hochschule umzuwandeln, und ihr das Promotionsrecht zu verleihen, stehe er sympathisch gegenüber. In der Richtung habe er auch bereits gewirkt, doch finde er beim Ministerium für Wissenschaft Widerstand. Das Staatsministerium werde sich demnächst mit der Frage beschäftigen müssen. Dem Antrag des Zentrums, das landwirtschaftliche Institut in Bromberg, das den Polen zufällt, weiter im Osten bestehen zu lassen, stehe er insofern sympathisch gegenüber, als dessen Aufgaben auch ferner erfüllt werden müßten. Die Frage sei nur, ob es nicht noch größere Aufgaben lösen müsse. Auch ein bestimmter Ort für das Institut könne man noch nicht festlegen, doch solle es im Osten verbleiben. Der Zentrumsantrag wird angenommen.

Des weiteren wird ein Antrag des Zentrums angenommen, der 500 000 ℳ mehr fordert für eine umfassende Umgestaltung des niederen landwirtschaftlichen Unterrichts- und Beratungswesens. Ebenso wird der Antrag des Zentrums angenommen, die landwirtschaftliche Akademie zu Bonn-Poppelsdorf als Hochschule zu verzeichnen und ihr das Promotionsrecht zu verleihen.

Der Haushalt wird genehmigt. Angenommen werden dann Anträge, und zwar ein Antrag der Demokraten, betreffend Nachweis über Höhe und Verwendung der Ueberschüsse der Viehhandelsverbände und ein Antrag der Mehrheitssozialisten, die Pferderennen auf das notwendigste Maß zu beschränken, sowie ein Antrag betreffend Abgabe von technischen Hilfsmitteln, Saatgut, Kunstdünger und Futtermittel an die Landwirtschaft. Zu einem Antrag des Zentrums, betreffend den Erlaß vom 2. 9. 1919 betr. Entziehung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, wenn die Unternehmer Tarifverträge ablehnen, gibt der Landwirtschaftsminister folgende Erklärung ab: Die Verordnung vom 2. 9. ist als Notgesetz infolge der in Pommern wegen Einbringung der Ernte entstandenen Schwierigkeiten erlassen. Ungewöhnliche Ursachen lokaler Art haben sie veranlaßt. Der Erlaß soll nur vorübergehend bis zur Sicherstellung der Hackdruschernte dort, wo außergewöhnliche Verhältnisse es nötig erscheinen lassen, angewandt werden. Es ist nicht daran gedacht, den Erlaß in anderen Landesteilen anzuwenden, wo ruhige Verhältnisse bestehen. Nach Sicherstellung der Hackdruschernte wird der Erlaß unverzüglich aufgehoben. In Zukunft wird die Angelegenheit, wenn sich die Notwendigkeit dazu herausstellen sollte, gemeinsam für Arbeitgeber und -nehmer im Gesetzwege geregelt. Der Zentrumsantrag wird darauf zurückgezogen. Ein andererAntrag der Deutschnationalen auf sofortige Aufhebung des Erlasses wird abgelehnt.

Angenommen werden noch ein Antrag der Deutschnationalen, im kommenden Haushalt für die Förderung der verschiedensten Zwecke in der Landwirtschaft reichlichere Mittel einzustellen, ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Gleichstellung der höheren Baubeamten bei der landwirtschaftlichen Verwaltung mit den juristisch vorgebildeten Verwaltungsbeamten im Landwirtschaftsministerium und ein Antrag der Mehrheitssozialisten auf Einstellung größerer Beträge im Haushalt, um Unbemittelten Zuwendungen für Studienzwecke an landwirtschaftlichen Hochschulen machen zu können.

Friedensfragen

Fortschreitende Räumung des Baltikums.

TU. **Riga**, 30. Sept. Die Räumung des Baltikums schreitet fort. Ein Jägerbataillon und eine Eskadron sind nach Deutschland transportiert worden.

Luxemburg bleibt Großherzogtum.

TU. **Basel**, 30. Sept. Die Volksabstimmung in Luxemburg über die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes hat sich, einer Havas-Meldung zufolge, für den Fortbestand des Großherzogtums unter der Herrschaft der Großherzogin Charlotte und für die Zollunion mit Frankreich ausgesprochen.

Unstimmigkeiten in Elsaß-Lothringen.

TU. **Lörrach**, 30. Sept. Eine Versammlung Metzer Sozialisten protestierte gegen die Einberufung der Jahrgänge 1898-99, gegen die Anwesenheit von Kolonialtruppen in Lothringen und gegen die Ausweisung elsässischer Arbeiter aus Frankreich. Ferner wird die Entlassung bestimmter französischer Beamter gefordert. Die Straßburger Sozialisten schlossen sich diesem Protest an.

Ein Rechtfertigungsversuch des Grafen Berchtold.

TU. **Zürich**, 1. Okt. Graf Berchtold veröffentlicht in der „Züricher Zeitung" eine ausführliche Antwort auf die offenen Enthüllungen. Er versucht darzulegen, daß er unter dem Einfluß der seinerzeitigen Erklärungen des Wiener Botschafters, Tschirschky, gestanden habe, welcher erklärte, Berlin erwarte eine Aktion gegen Serbien. Graf Berchtold bezweifelt die Richtigstellung des deutschen Weißbuches, worin behauptet wird, Tschirschky habe ohne Berliner Auftrag gehandelt.

Sturm in der italienischen Kammer.

WTB. **Bern**, 30. Sept. Die Szenen, die sich gestern in der italienischen Kammer bei der Abstimmung über die Tagesordnung der Regierung abspielten, überstiegen an Heftigkeit alles, was die an bewegten Szenen wahrlich nicht arme Geschichte des italienischen Parlaments zu verzeichnen hat. Turati verlangte unter heftigstem Widerspruch, daß die Entscheidung über die Lebensfrage der Nation der neuen Kammer übertragen werde. Der Reformsozialist Marchesani forderte, daß die Kammer die Annektion Fiumes ohne jede Einschränkung gutheißen solle. Weiterhin nahm Orlando das Wort zur Verteidigung seiner Politik. Derselbe Orlando, der bei seinem Abgange mit Beschimpfungen überhäuft war, erntete gestern den Beifall der Kammermehrheit, als er in geschickter Weise an die patriotischen Gefühle des Volkes appellierte, das an dem italienischen Charakter Fiumes nicht rütteln lasse. Selbst Giolitti beglückwünschte Orlando zu seiner Rede; in derselben Weise verfuhr Tittoni bei seiner Antwort. Die Einmütigkeit der Kammer ging bei der Abstimmung vollständig in die Brüche. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung lautet: „Die Kammer bestätigt neuerdings den italienischen Charakter Fiumes und geht im Vertrauen auf das Werk der Regierung zur Tagesordnung über." Während der erste Teil durch Zuruf angenommen wurde (nur die Sozialisten blieben sitzen), entfachte die namentliche Abstimmung über den zweiten Teil Tumultszenen von unerhörter Heftigkeit. Es entstand eine allgemeine Prügelei, an der mindestens 50 Abgeordnete teilnahmen. In dem Durcheinander wurden vielen Abgeordneten die Kleider vom Leibe gerissen. Die Abstimmung konnte erst gegen Mitternacht zu Ende geführt werden. Die Regierung erhielt eine Mehrheit von 60 Stimmen.

Auflösung der italienischen Kammer.

TU. **Bern**, 1. Okt. Die italienische Deputiertenkammer ist aufgelöst worden. Die Wahlen wurden zum 10. Oktober ausgeschrieben. Senat und Kammer werden am 1. Dezember zusammentreten. Die Auflösung der Kammer findet in der Presse vorerst wenig ernsten Widerspruch. Irgend welche Umbildungen im Kabinett sind vorläufig nicht zu erwarten. „Vor der Auflösung der Kammer erklärte Ministerpräsident Nitti, die Regierung werde die nationalen Ansprüche bis zu der Grenze des Menschenmöglichen und unter Aufbringung aller Opfer verteidigen.

Drohende Stillegung der englischen Kohlenzechen.

TU. **Rotterdam**, 30. Sept. Aus London trifft die Nachricht ein, daß die Kohlenzechen in England die Arbeit einstellen müssen, wenn der Streik nur noch wenige Tage andauert. Ebenso werden die Fabriken die Betriebe stillegen müssen. Die Großindustrie erklärt, daß auch die Fabrikate nicht fortgeschafft werden können. Man müsse einen Stillstand der Fabriken in acht Tagen erwarten. Mehrere industrielle Betriebe liegen bereits still. Eine Aussperrung in allergrößtem Maße steht bevor.

Westfalen und Rheinland.

* **Ahaus**, 29. Sept. Bei den Wahlen zum Provinziallandtag wurden gewählt vom Kreistag in Ahaus: Rittergutsbesitzer Frhr. von Oer (Zentr.) und Gewerkschaftssekretär Kerckhoff (Zentr.), vom Kreistag in Borken: Prof. Dr. Rensing-Anholt (Zentr.) und Fabrikant Gust. Becker-Bocholt (Zentr.) und als deren Ersatzmänner Graf Friedr. von Landsberg-Velen und Gewerkschaftssekretär Heeke-Bocholt.

***Herwest-Dorsten**, 29. Sept. Der Streik der Tiefbauarbeiter der Firma Gebrüder Helfmann, der Erbauer des Lippe-Seitenkanals, dauert noch an, da eine Einigung nicht erzielt wurde. Eine Verschärfung ist insofern eingetreten, als nun auch die Notstandsarbeiten eingestellt werden sollen. — Bei einem Einbruchsdiebstahl in die Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik wurden zwei wertvolle Treibriemen entwendet.

TU. **Düsseldorf**, 1. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeisters Dr. Oehler der Oberbürgermeister Dr. Koch-Kassel, Mitglied der Nationalversammlung, zum Oberbürgermeister von Düsseldorf gewählt. Auf den Kandidaten der Zentrumspartei, den Düsseldorfer Beigeordneten Dr. Wilden, entfielen 40 Stimmen, während Dr. Koch 44 Stimmen erhielt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. Oktober 1919.

r. **Musikverein.** Heute abend beginnen die Proben wieder. Anfang für Damen 8,15 Uhr, für Herren 9,15 Uhr. (Siehe Anzeige.)

m. **Erwerbslosenunterstützung.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung Freitag, den 3. Okt. nur vormittag von 8 bis 12,30 Uhr für sämtliche Nummern stattfindet.

m. **Die Schlußfeier** des hauswirtschaftlichen Fortbildungskursus fand heute nachmittag im Saale des Arbeiterinnenhospizes statt, wo eine kleine, aber gewählte Ausstellung einen Begriff von dem Können der Schülerinnen gab, das sie sich in der kurzen Zeit angeeignet hatten.

p. **Marktbericht.** Es waren ungefähr 20 Stände aufgebaut. Folgende Preise wurden gefordert: Kappus das Pfund 20 ₰, Rotkohl das Pfund 45 ₰, Wurzeln das Pfund 25, 30 und 40 ₰, Porree das Bund 10 ₰, Suppenkraut 10 ₰ das Bund, Rote Beete kosteten 25 ₰ das Bund, dieselben wurden auch Stückweise für 15 ₰ abgegeben. Wirsing kostete 35 ₰ das Pfund, Zwiebeln das Pfund 40 ₰, Einmachgurken kosteten das Pfd. 1,20 ℳ. Endiviensalat kostete das Pfund 50 ₰. Kopfsalat kostete das Stück 15 ₰. Kohlrabi kostete 40 ₰ das Pfund. Obst war auch reichlich vertreten. Spalierbirnen kosteten das Pfund 1 ℳ und 1,20 ℳ. Die geringere Sorte kostete 80 ₰. Saure Aepfel kosteten das Pfd. 1 ℳ, süße Aepfel drei Pfund 2 ℳ. Bergamotten kosteten das Pfund 1 ℳ. Birnen, sogen. Luise, kosteten 75 ₰ das Pfund.

p. **Fundsache.** Auf dem Polizeibureau, Zimmer Nr. 3 im Rathaus wurde eine Markttasche als gefunden abgegeben.

m. **Handwerkerschulung.** In der neuen Verfassung des Deutschen Reiches ist dem Handwerk „Förderung in Gesetzgebung und Verwaltung" und „Schutz vor Ueberlastung und Aussaugung" gewährleistet. Damit sind zwar die Rechte des Handwerks in den Grundrechten der Verfassung verankert, aber es wird Aufgabe des Handwerks sein, daß es selbst für die Durchführung seiner berechtigten Interessen Sorge trägt. Zu diesem Zwecke müssen die Handwerker an der Gesetzgebung und Verwaltung in Reich, Staat und Gemeinde intensiv mitarbeiten und sie müssen sich lebenskräftige Wirtschaftsformen schaffen, die dem Handwerk Schutz gegen Großbetrieb und Staatsbetrieb bieten. Eine Fülle neuer Aufgaben.

An der Lösung dieser Aufgaben kann nur derjenige mitarbeiten, der über die Lage des Handwerks genau unterrichtet ist, der die treibenden Kräfte in unserm Wirtschaftsleben klar erkannt hat und der mit den Abwehrmitteln gegen die Gefahren für das Handwerk wohl vertraut gemacht wird. Schulung auf allen Gebieten ist eine Gegenwarts-Forderung für das Handwerk. Der kath. Gesellenverein will nach Kräften den Meistern und Gesellen Gelegenheit bieten, sich weiter zu bilden. Am nächsten Sonntag wird der Gesellenverein seine Ehrenmitglieder und Mitglieder versammeln, um die notwendigen Vorbereitungen zur weiteren Ausbildung zu besprechen. Wir weisen jetzt schon alle Handwerker darauf hin.

Rhede, 30. Sept. Der kath. Gesellenverein hat mit seiner Aufführung des Trauerspiels „Franz Pizarro" am Sonntag und Montag einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Das edle und ungemein packende und zugleich großartig angelegte Drama machte einen tiefen Eindruck auf die vielen, den großen Saal füllenden Besucher, die der Aufführung von Anfang bis zum Schluß mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten. Man weiß nicht, was man mehr bewundern und loben soll, die lebendige Darstellung die rasche Entwicklung der Handlung, die edle schwungvolle Sprache oder das wackere Spiel der einzelnen Darsteller. Letztere hatten sich ganz in das Stück hineingelebt und führten ihre Rollen von den Hauptdarstellern bis herab zum „Wächter von Peru", dem Mohr und den Hofnarren mit tiefem Verständnis durch. Aus dem Munde aller Anwesenden hörte man nur eine Stimme des Lobes über die tadellose Wiedergabe des Stückes. Es ist daher zu erwarten, daß dem Gesellenverein am nächsten Sonntag, wo das Stück zum letzten Male über die Bretter geht, noch einmal ein volles Haus beschieden sein wird.

Neueste Telegramme.

Die Unabhängigen in Schlesien.

TU. **Oppeln**, 1. Okt. (Drhtb.) Der Bezirk Oberschlesien der U. S. P. hat, wie der TU. berichtet wird, zu den bevorstehenden oberschlesischen Gemeindewahlen einen Ausgleich mit den Mehrheitssozialisten sowie eine Listenverbindung mit ihnen abgelehnt. In den Wahlkampf soll nur dann getreten werden, wenn der Belagerungszustand in Oberschlesien aufgehoben wird. Außerdem wird die Herausgabe einer eigenen Zeitung unter dem Titel „Arbeiterpost" geplant. In Gleiwitz ist eine Verlagsgenossenschaft gegründet worden.

Die Zugehörigkeit der Reichslande.

TU. **Rotterdam**, 1. Okt. (Drhtb.) Die „Times" meldet aus Paris, daß eine Erklärung der verbündeten Mächte in der Frage des Besitzrechtes auf die Rheinlande bevorstehe. Die Erklärung wird entsprechend den Mitteilungen Clemenceaus in der Kammer dahingehen, daß die Verbündeten weder für jetzt noch für später irgendwelche Aenderung in der Zugehörigkeit der Rheinlande vorzunehmen beabsichtigen.

Eingesandt.

Wenn ich auf die Ausführungen in dem Eingesandt in Nr. 227 der Grenzwarte nochmals zurückkomme, so tue ich das lediglich deshalb, um festzustellen, daß es Herr Pennekamp nur darauf abgesehen hatte, die christlichen Gewerkschaften und deren Führer zu verdächtigen. Wir sind derartige Verdächtigungen gewohnt. Unsere Mitglieder und besonders die Arbeiterausschußmitglieder haben besonders während der letzten Monate, wo es sich um die Durchführung des Tarifes und die Frage der Einführung des Mehrstuhlsystems handelte, Gelegenheit genug gehabt, sich davon zu überzeugen, wo ihre Interessen gewahrt werden. Wir können auch Fälle genug anführen, wo Arbeiter, die Herrn Pennekamp viel näher stehen dürften als uns, gerade an uns herangetreten sind, um ihre Interessen durch uns vertreten zu lassen. Wir wissen, daß wir Verschiedenen um Pennekamp herum nicht radikal genug sind, werden aber dadurch auch in Zukunft trotz allen Verdächtigungen von anderer Seite, von der ruhigen sachlichen Vertretung der Arbeiterinteressen nicht ablassen. Wir gehen wohl nicht fehl in der Auffassung, daß der weitaus größte Teil der Bocholter Arbeiterschaft, auch in Zukunft Herrn Pennekamp als Anwalt ablehnen wird. Rein lächerlich ist es, wenn mir vorgeworfen wird, ich hätte die Arbeiterinteressen dadurch geschädigt, daß ich s. Zt. öffentl. bekannt gab, der Tarif für die Textilindustrie des Münsterlandes, könne mit anderen Lohntarifen aus unserer Textilindustrie einen Vergleich gut bestehen. Hätte man uns nicht öffentlich angegriffen, wäre eine Erklärung in der Angelegenheit nicht notwendig gewesen. Glaubt Herr P. denn, die Arbeitgeber des Münsterlandes hätten nicht genug Kenntnis von den Lohnsätzen in Tarifen der Textilindustrie anderer Gegenden Deutschlands? Wenn Herr Pennekamp auf unsere großen Mitgliederzahlen hier am Orte hinweist, so erfüllt uns das mit Genugtung, und beweisen uns diese Zahlen, daß wir auf dem rechten Weg sind. Wenn wir aber auf Grund der Aeußerung des Herrn Pennekamp den Spieß umdrehen wollten, so könnten wir doch behaupten, daß überall dort, wo die sozialdemokratischen Gewerkschaften die Mehrheit haben, bessere Lohnbedingungen bestehen müßten, als bei uns im Münsterlande. Aus der Textilindustrie ist uns derartiges bis heute nicht bekannt geworden, wie es auch so eine bekannte Tatsache ist, daß es der Sozialdemokratie trotz ihrer Mehrheit bis heute bei weitem nicht möglich war, die Wünsche ihrer Anhänger zu befriedigen.

Aug. Heeke.

Heute, den 2. Oktober 1919

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in dem früheren **Hotel Steiner, Markt 8 neben meiner Conditorei ein erstklassiges**

WIENER-CAFE

eröffne. — Die Eröffnung findet statt **um 5 Uhr nachmittags, verbunden mit**

großem KÜNSTLER-KONZERT.

Indem ich zu gütigem Besuch meiner geräumigen, erstklassig eingerichteten Lokalitäten ganz ergebenst einlade, verbinde ich damit die Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung von Torten, Baumkuchen, Aufsätzen, Eis, Cremes, Gellees, Puddings, feinstem Tee, und Tafelgebäck,** sowie zu allen im Konditoreifach vorkommenden Artikeln. **Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao, Grog, Glühwein, Bowle, reine Weine, helle und dunkle Biere, feinstes Conditorei-Büffett in reichster Auswahl.**

Bocholt, den 2. Oktober 1919.

Hochachtungsvoll

Theodor Thies,
Conditor.

Lebensmittel-Verteilung

Amt Rhede.

Am Freitag, dem 3. Oktober 1919 gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein gelb und grün:
Z 125 Gramm Weizenmehl, 22 ₰;
A 250 Gramm Graupen, 65 ₰;
für Kranke, hoffende und stillende Frauen ¼ Pfd. Haferflocken 39 ₰,
1 Paket Zwieback zu 44 ₰.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft „Eintracht", Wilhem Deitmer, Johann Forge, Joseph Heinrichs, Aloys Ketteler, Franz Imping, Johann Wessels, Franz Tebrügge, Theodor Roessing, Joseph Knövringer in Krechting. Der Verkauf für Kranke, hoffende und stillende Frauen erfolgt in den Geschäften von Joh. Beuting, Ww. J. G. Hams und Joseph Roessing.

Der e. Amtmann: Schöttler.

Amt Liedern—Werth.

Lebensmittel - Verteilung.

In den Verkaufsstellen wird auf Marke
H 80 Gramm Reis, Pfund 1,25 ℳ;
J 375 Gramm Graupengrütze, Pfund 0,48 ℳ ausgegeben.

Bocholt, den 1. Oktober 1919.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Steigerung der Kohlenpreise vom 16. Juni ds. Js. und 1. Oktober ds. Js. sowie die weitere Verteuerung der Betriebsunkosten durch Erhöhungen der Löhne, über die z. Zt. Verhandlungen schweben, zwingt die Verwaltung in Kürze der Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Erhöhung der Gas- und Strompreise mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. in Vorschlag zu bringen. Gemäß Beschlusses der Deputation der Städt. Betriebswerke vom 23. Mai ds. Js. bringen wir dieses zur allgemeinen Kenntnis, damit unsere Abnehmer mit einer entsprechenden Erhöhung ihrer Betriebskosten vom 1. Oktober ds. Js. rechnen können.

Bocholt, den 30. September 1919.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Bedarf an Baustoffen.

Um den Bedarf an Baustoffen für den Hochbau zu übersehen und sicherzustellen, muß für jeden Bezirk eine Uebersicht des monatlichen Bedarfes geschaffen werden.

Für sämtliche Bauten, die entweder bereits begonnen, oder als dringlich in Aussicht genommen und baupolizeilich genehmigt sind, ist eine Nachweisung für den gesamten Bedarf an Ziegel, Kalk und Zement in doppelter Ausfertigung aufzustellen und nach hier einzureichen. (Formulare hierzu sind von den Ortspolizeibehörden anzufordern.) Der Nachweisung sind beizufügen:

1. Berechnung des umbauten Raumes als Anlage A;
2. Massenberechnung für Ziegel, Kalk und Zement als Anlage B.
3. Angabe der Baufristen (Zeit der Bauausführung) als Anlage C.

Die Nachweisung wird hier geprüft und darüber entschieden, ob die Belieferung des Bauvorhabens nach Lage der Verhältnisse überhaupt erfolgen kann oder nicht. Die genehmigte und festgestellte Bedarfsnachweisung wird dem Bauherrn bezw. Bauunternehmer dann zugestellt.

Die bisher vorgeschriebenen Freigabeanträge für Ziegel, Kalk und Zement (für Kalk und Zement in doppelter Ausfertigung) sind nach wie vor erforderlich. Die Bedarfsnachweisung dient lediglich als Unterlage für die Uebersicht des Gesamtbedarfes und zur schnellen Erledigung der Freigabeanträge.

Bei allen Anträgen auf Freigabe von Baustoffen ist die Nummer der genehmigten Bedarfsnachweisung anzugeben. In Zukunft werden Freigabeanträge für Bauten, für welche eine Bedarfsnachweisung nicht eingereicht ist, nicht berücksichtigt.

Freigabescheine für Zement und Kalk werden stets an den Verbraucher (Bauunternehmer), solche für Ziegel an die liefernde Ziegelei, oder falls ein Händler vorgesehen ist, an diesen direkt von hier aus gesandt.

Bei Aufstellung der Bedarfsnachweisungen wird dem Bauherrn zur Pflicht gemacht, bei Verwendung der Baustoffe äußerste Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit walten zu lassen. Wo irgend angängig, sollen die Baustoffe, für deren Erzeugung Kohlen notwendig sind, durch andere Baustoffe ersetzt werden, z. B. können vielfach an Stelle von Sockeln und Fundamenten aus Beton solche von natürlichen Steinen (Bruchsteine, Findlingsgranit) verwendet werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann Bruchstein auch für die aufgehenden Mauern des Hauses in Frage kommen.

Auf die Verwendung von porösen Hohlsteinen, gegebenenfalls unter Aussparrung von Hohlräumen in der Mauer, auf die Ausführung von Erd- und Lehmsteinbau in ungebrannten sogenannten grünen Steinen wird besonders hingewiesen.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Der Regierungspräsident.
Graf von Merveldt.

Veröffentlicht:

Borken, den 29. September 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kartoffelversorgungsberechtigten, welche bislang noch keinen Landwirt zur Lieferung der für die Einkellerung zustehenden Kartoffelmengen gewonnen haben, werden aufgefordert, sich umgehend dieserhalb bei dem Herrn Gemeindevorsteher zu melden.

Soweit die in Frage kommenden Haushaltungen noch keine Bezugsscheine besitzen, sind diese binnen 8 Tagen auf dem Amtsbüro zu beantragen. Die Landwirte des Amtsbezirks werden dringend ersucht, die überschüssigen Kartoffelmengen abzuliefern und insbesondere Leute aus dem Amtsbezirke vorerst zu beliefern.

Bocholt, den 30. September 1919.

Der Amtmann: Lainck.

Schwarze

Astrachan-Garnitur

Muff und Stola, preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Geld verleiht Selbstgeber **B. Heitkämper Essen,** Isenbergstr. 45. Tüchtige und reelle Vertreter gesucht.

Sofort gesucht:

1 Krahenschleifer,
1 Krahenausstoßer,
1 Batteurarbeiter

für meine **Dreizylinder-spinnerei.**

Ludwig Schwartz, Münsterstraße.

Rauhmeister

für größere Weberei im Kreise Ahaus gesucht. Derselbe muß absolut selbstständig arbeiten können und mit Müller'schen Maschinen vertraut sein. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Offerten unter **C. 5064** an die Geschäftsstelle.

Gelernte Dreher und Schlosser

suchen **sofort**

Flender u. Co.,
Werk II, Westend.

Ein

Laufjunge

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Für sofort ein

Junge

von 14—16 Jahren zum Milchfahren und leichter Landarbeit nach Rees gesucht. Näheres

Römerstraße 23.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein fleißiger, kräftiger, 13jähriger

Junge,

welcher bereits 3 Jahre bei einem Landwirt gewohnt hat, sucht **Unterkunft** bei einem Landwirt.

Näh. **Jos. Heinrichs, Rhede.**

Ein sauberes ehrliches

Mädchen

nach auswärts gesucht. Näheres bei

Wwe. C. Tenwolsen, Neustraße 17.

Tüchtiges, katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf sofort oder 1. November gesucht.

Joseph Knippenberg, 7960) Buchhandl., Rees.

Ein zuverlässiges

Zweimädchen

welches schon in besseren Häusern gedient hat und kinderlieb ist, für sof. gegen hohen Lohn nach Essen hin gesucht. Vorstellung bei

Frau S. Weyl, Kaiserstr. 271.

Tüchtiges kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kinderlosen Geschäftshaushalt zum **15. Oktober** gesucht. 4937

Frau A. Scholten, D.-Meiderich, Brückelstr. 58, Bäckerei und Konditorei.

Krätze

juckend, Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,50 Mk., für veraltete Fälle 6,50 Mk., nur zu haben in der

Drogerie Bruns, Bocholt.

Uebersichtstafel der neuen Postgebühren.

Gültig vom 1. Okt. 1919.

Preis 25 Pfg.

J. & A. Temming

Alle Artikel, Papier und Möbeln für Zeichen- u. Büro-bedarf liefert

Johs. Bläser, Borken i. W.

Fernruf 165.

Sechs Wochen alte

Schweine

hat abzugeben

Joh. Hüning, Spork (Gut Büttemann).

7 Stück 5 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Essing-Lehmbrok, Büngern 1.

Acht junge

Schweine

4—5 Wochen alt, zu verkaufen.

Alois Elting, Altrhede.

Mutterschaf

zu verkaufen.

Urbachshäuser 2.

Ein wachsamer

Kettenhund

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Best reines

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Spiestmeyer

Westf. Tabak-Haus

Bocholt, Ravardistr. 21

sowie Filialen:

Ravardistraße 24

Langenbergstr. 42

Metallbetten, Stahldrahtmatr., Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** i. Thür.

STATT KARTEN.

Felix Reckenfelderbäumer
Anne Reckenfelderbäumer
geb. Sack

Vermählte.

Rhede, Bez. Münster, Greven i. W.,
2. Oktober 1919.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Johanna Imping.

findet am Freitag, dem 8. dss Mts, morgens 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Maria Nienhaus

findet statt am Samstag, dem 4. Oktober, morgens ¼ vor 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. je Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Benning, Münsterstr.** gegen Abstempelung des Feldes **32** der Lebensmittelkarte verausgabt.

In dieser Woche werden auf die Fleischkarten für Erwachsene 150 Gramm, für Kinder 75 Gramm Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst auf Wurstmarken der 40. Woche wird am **Samstag morgen von 9 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten B gegen Abstempelung des **Feldes 56** verabfolgt.

Bocholt, den 1. Oktober 1919. 8077

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am Freitag, dem 3. Oktober,

nur vormittags von 8 bis 12½ Uhr

im städtischen Gebäude Gasthausplatz, Zimmer 1, für sämtliche Nummern statt.

Bocholt, den 1. Oktober 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Landwirts **Gerhard Augenendt zu Büngern Nr. 13** ist die Rinderseuche erloschen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rhede, den 30. September 1919.

Die Ortspolizeibehörde.
J. V.: **Etzing.**

Heute eintreffend: Eine Doppelladung
sächs. Speise- und Einmach-Zwiebel
Eine Doppelladung
holl. Rotkohl, Pfd. 35 Pfg.
zum Einmachen Zentner 31.— Mark, ferner
holl. Matjes-Heringe, Stck. 60 Pfg.
holl. Vollheringe, Stck. 75 Pfg.
Verkauf auch in ganzen Fässern.
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Louis Goedhardt,
Jakob Goedhardt.

Kaufe alle Sorten
FELLE
zu den höchsten Preisen.
Arthur Landau, Viehhandlung,
Rhede, Hardstraße 9.

Christliches Gewerkschaftskartell.

Heute (Donnerstag) abend 8½ Uhr findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus ein

Unterrichts-Abend

statt. Da an diesem Abend ein besonderes, lehrreiches Thema behandelt wird, so bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Ein großer Waggon
Steingut.

Eßteller tief und flach, **Schüsseln** in allen Größen und Sorten, **Tassen** weiß und bunt, **Waschgarnituren** groß und klein, **Eßservice** 23teilig, **Küchengarnituren** 14 und 16teilig, **Suppenterrinen, Salz- und Mehlfässer, Dessertteller. Majolika-Blumentöpfe** groß und klein, **Blumenvasen, Sauceren, Nachttöpfe** groß u. klein, weiß und bunt

zu äußerst billigen Preisen.

Riesen-Bazar
Otto Scherbel,
Bocholt i. W., Nordstr. 13.

Damen-
hüte-



Saison-
Eröffnung.

Gebr. Wiese, Bocholt, Nordwall 6

Werkstätte für Grabmal-Kunst.
Anfertigung von Familien-Grabten u. Kriegergedenksteinen

Großes Lager in Grabdenkmälern aus schwarz-schwedisch., Odenwald- und belgischem Granit, sowie aus wetterfestem Sandstein u. Kunstgranit.

Musterbücher und Skizzen franko.

Städt. Arbeitsnachweis Bocholt.

Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.
Fernruf 24.

Es suchen Stellung

1 Schmied,
1 Heizer,
1 Klempner u. Installateur,
1 Metzger.
2 Verkäuferinnen.

Es werden gesucht
für hier

Männlich.
4 Anstreicher,
2 gelernte Dreher,
1 Schuhmacher,
2 Tischler,
1 Bildhauer,
8 Bauscheiner,
1 Batteurarb. für Spinnerei
1 Kratzenschleifer für „
1 Ausstopfer für „
1 Zuschläger.
1 Lehrling für Schmiede und Schlosserei,
1 Anstreicherlehrling,

Weiblich.
5 Dienstmädchen,
3 Dienstmädchen für Landwirtschaft,
1 pers. Kontoristin.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3. 7815

Vermittlung kostenlos.

Wer liefert mir
Kartoffeln
gegen Bezugschein?
August Crodde,
Bocholt, Schanze 47

Zu verkaufen:

1 guter schw. Regenmantel, mehrere guterhalt. Damenblusen,
1 grauer Herren-Filzhut,
1 Paar Militärstiefel.

Näheres Geschäftsstelle.

Deutsche Turnerschaft

Kreis VIII b. **Ruhrturngau.**

Turn-Verein „Phönix".

Die Feier unseres
24. Stiftungsfestes

wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen, findet

am Sonntag, dem 5. Oktober
im Festsaale „Zum großen Kurfürsten"
Inh.: Theo Opperbeck

statt.

PROGRAMM:

Nachmittags von 5—7 Uhr:

Großes Schauturnen mit Konzert,

bestehend in Aufmarsch, Freiübungen, Geräte und Kürturnen.

Von 7—8 Uhr **Pause.**

Abends von 8 Uhr an

FESTBALL

und Begrüßung der aus der Gefangenschaft heimgekehrten Vereinsmitglieder.

Durch Mitglieder eingeführte Freunde und Gönner haben gegen ein Eintrittsgeld

Herren Mk. 3,00
Damen „ 2,00 Zutritt.

Der Vorstand.

Garde-Verein



Zu der am Sonntag, dem 5. Oktober stattfindenden

Fahnenweihe

des Kriegervereins ehem. Angehöriger des XVI. Armeekorps

antreten der Mitglieder 2 Uhr nachm. am Vereinslokal. Dunkler Anzug und Mütze, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sport- u. Spielverein „Einigkeit".

Der Uebungsstundenhalter wird die
Monatsversammlung
vom Sonntag auf **Samstag, dem 4. d. M., abens 8½ Uhr** verlegen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das pünktliche Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Den geehrten Schülerinnen u. Schülern des
Tanzkursus Halseband

zur gefl. Kenntnis, daß ich die Leitung des Kursus übernommen habe. Um pünktliches Erscheinen zu den Uebungsstunden Dienstags und Freitags ab 8 Uhr wird gebeten.

H. Kaste, Bocholt, Nordallee 74

Echte Ledersachen

als: Handtaschen
Brieftaschen
Cigarren-Etuis
Geldscheintaschen
und Portemonnaies
eingetroffen.

J. & A. Temming.

Schluss

der Erneuerung zur 4. Kl. am Freitag, den 3. d. M., abends 6 Uhr.

Isert,
Lotterie-Einnehmer.

Ein gut erhaltener,
6sitziger
Landauer

mit Lederverdeck, ein- und zweispännig zu fahren, ist wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.

Näh. **Jos. Heinrichs, Rhede.**

---

3 große Reale

für Manufakturwaren-Geschäft, 3,50 m hoch, 4 m breit, in sehr gutem Anstrich zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Gebrauchter, guterhaltener
Küchenherd

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 4984** an die Geschäftsstelle.

Ein dreiarmiger
Gasherd

(System Junker & Ruh) zu verkaufen.

Saliersstraße 13.

Bettstelle

mit Matratze, zweischläfig, gut erhalten, zu verkaufen.

Kirchstraße 19.

---

2 Fahrräder

mit Gummibereifung und ein junger **Hund** zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhaltener
Glasschrank

Bettlade, sowie mehrere **Glastüren und Fenster** billig zu verkaufen.

Langenbergstr. 53.

Dr. Busleb's Ideal- Fleckwasser entfernt im Nu jeden Fleck.

Bei Gebr. Sie ...

Jünglingsverein Liebfrauen.

†

Unser Vereinsmitglied
Wilhelm Klöpper
ist gestorben. Die Beerdigungsmesse ist 7¼ Uhr in Liebfrauen, danach die Beerdigung, zu der die Mitglieder eingeladen werden.

Die heil. Messe des Vereins ist Sonntag morgen 10 Uhr.

Der Präses
Borgmannshoff, Kpl.

Kaufm. Verein
von 1858.

Hotel-Restaur. Bürgerkrug.

Heute abend 8½ Uhr:
Vereinsabend.

Der Vorstand.

Musik-Verein.

(Gemischter Chor.)
Heute (Donnerstag):
Probe.
Damen 8¼, Herren 9¼ Uhr

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Familien-Wohnung

mit 2 Zimmer und **Küche** evtl. auch mit einem Zimmer von Beamten zu mieten gesucht.

Off. unter **B. 459** an die Geschäftsstelle.

Besserer Herr sucht auf sofort freundlich
möbl. Zimmer

in ruhigem Hause, am liebsten mit voller Pension.

Preisangebote unter **C. 8041** an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht für sofort oder später
2 bis 3räumige
Wohnung

Näheres Geschäftsstelle.

Wohnhaus

mit oder ohne Laden in oder Nähe der Stadt sofort oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angeb. unter **B. 460** an die Geschäftsstelle.

Wohnung

von 5—6 Räumen ev. auch mit Werkstatt oder kleinem Lagerraum jetzt od. später zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Leibwärmeflaschen

empfiehlt die
Drogerie Bruns

Waggon grobes
Salinen-
Salz

Alle Gewürze zum Einmachen u. Schlachten. Därme und Wurstdorn
bei
Fritz Blömker.

Mittelgroßer, weißer



Hund

auf den Namen „Walli" hörend, mit schwarz. Flecken abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Theodor Wedding,
Rhede.